Neues aus Adlershof

AKTIVES ZENTRUM DÖRPFELDSTRASSE

Adlershof

NR. 4 | 1. MAI 2019

2020 beginnt der Umbau des Kulturzentrums „Alte Schule" – Angebote sollen in Ausweichquartieren aufrechterhalten werden

Größer, moderner, vielseitiger

Das Kulturzentrum Alte Schule erhält mit dem gläsernen Verbindungsbau einen neuen multifunktionalen Raum.

Mehr Platz, bessere Möglichkeiten für bisherige und neue Nutzer, barrierefreie Erschließung: Der geplante Umbau des Kulturzentrums „Alte Schule" geht in eine weitere Phase. Nachdem jetzt der abgestimmte Vorentwurf fertig ist, werden die Bauplanungsunterlagen erstellt. Nach derzeitigem Stand könnten im Frühjahr 2020 die Arbeiten beginnen.

In den zurückliegenden Monaten gab es Gespräche zwischen Nutzern, dem Bezirk und dem beauftragten Architekturbüro Numrich Albrecht Klumpp. „Es war ein langer Diskussionsprozess, mit dessen Ergebnis aber alle Beteiligten zufrieden sind", sagt die Architektin Nancy Zimmermann. Auch Annette Indetzki, Leiterin des Amtes für Weiterbildung und Kultur, freut sich über das Erreichte. „Für mich ist das Projekt eine Chance und gleichzeitig eine große Herausforderung – toll, dass wir die Fördergelder aus dem Aktiven Zentrum für den Umbau bekommen."

Optimierte Nutzungsmöglichkeiten

Durch die baulichen Veränderungen können alle bisherigen Nutzungen erhalten, optimiert und sogar erweitert werden. Ein neues Erschließungskonzept für den gesamten, umgestalteten Komplex macht das möglich. „Besucher können sich künftig viel besser in den drei Baukörpern orientieren", kündigt die Architektin an. So soll es einen zentralen Eingang an der Dörpfeldstraße geben, durch den praktisch alle Bereiche vom Erd- bis ins Dachgeschoss erreichbar sind. Das betrifft den denkmalgeschützten Altbau, einen neuen gläsernen Verbindungsbau und die aufgestockte Bibliothek.

Während die Hülle der „Alten Schule" nicht verändert wird, passiert in ihrem Inneren eine ganze Menge: Geplant ist unter anderem ein zentrales Treppenhaus, über das sämtliche Flure erschlossen werden. „Das tangiert auch seitlich die ehemalige Aula – heute Ausstellungsraum der bezirklichen Galerie –, was zunächst von Vereinen, Klubmitgliedern und Künstlern kritisiert wurde", berichtet Nancy Zimmermann. Doch letztlich kristallisierte sich diese Variante als die beste heraus. „Ein wichtiges Argument dafür war für mich, dass keine Ausstellungsfläche verloren geht und die Galerie einen eigenen integrierten Kreativraum bekommt", sagt Annette Indetzki. Zum Schluss werden alle über mehr Raum verfügen.

Für mehr Raum und mehr Möglichkeiten sorgt der moderne gläserne „Verbinder" auf der Hofseite. Dort entsteht ein Mehrzwecksaal mit 100 Sitzplätzen als multifunktionale Fläche, die allen Nutzern zur Verfügung steht. In Zukunft soll durch neue Formate mehr jüngeres Publikum angelockt werden. Gut angenommen werden bereits die Poetry-Slam-Abende.

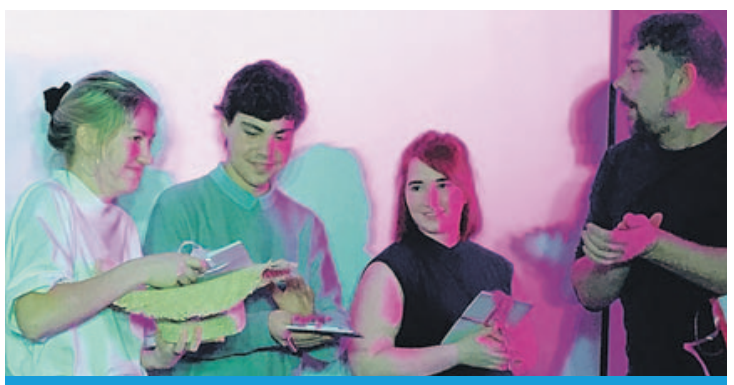
Die vorhandene Bibliothek wird umgebaut und aufgestockt. „Dann gibt es dort doppelt so viel Platz wie bisher, nämlich rund 1000 Quadratmeter", macht die Architektin deutlich: „Genug Raum für Veranstaltungen, Kinder und Jugendliche sowie Internetarbeitsplätze."

Bis Dezember noch volles Programm

„Unser Ziel ist es, während der Bauphase, die gesamten Angebote, die bisher in der ‚Alten Schule' stattfinden, aufrecht zu erhalten", betont die Leiterin. Wie und wo das umgesetzt werden kann, muss noch abgestimmt werden. Klar sei, bis Dezember 2019 „wird das Gebäude voll bespielt".

Und was sind die nächsten Schritte? „Wir fangen gerade damit an, die Bauplanungsunterlagen zu erstellen und rechnen Ende Oktober mit der Baugenehmigung", sagt Nancy Zimmermann. Mit den Arbeiten begonnen werden könnte im Frühjahr 2020. Zwei Jahre danach sollte dann der gesamte neue Komplex nutzbar sein, so die Architektin.

Beim diesjährigen „Tag der Städtebauförderung" am 11. Mai steht der Umbau der „Alten Schule" im Mittelpunkt. Interessierte können sich vor Ort ausführlich über sämtliche Maßnahmen informieren.



Am 7. März war es wieder so weit: Beim 3. Poetry Slam traten erneut sechs der besten deutschen Slammer*innen zum Wettstreit an. Gefeierte Siegerin wurde Marie Radkiewicz, Berliner U20-Meisterin von 2018 (im Bild links).

Poetry Slam wird regelmäßige Veranstaltung

Junger Wind in alten Mauern

Mit neuen Veranstaltungsformaten gibt es im Kulturzentrum „Alte Schule" schon jetzt einen kleinen Vorgeschmack auf große Veränderungen. Künftig soll es unter anderem regelmäßige Poetry-Slam-Abende geben. Felix Römer, ein bekannter Künstler der deutschsprachigen Slam-Szene, tritt auch 2019 wieder im Bürgersaal der Alten Schule auf: am 23. Mai, 12. September und 14. November. Römer gilt als Pionier der Slam-Szene. Bereits 1999, als das Format noch sehr jung in Deutschland war, reiste er als Poet durchs Land und erfreute das Publikum mit seiner Lyrik und Prosa. Er selbst nennt das Format „Rock'n'Roll für Unmusikalische". 2007 wurde er in Berlin im Team-Wettbewerb mit SMAAT sogar deutschsprachiger Poetry-Slam-Meister.

Grußwort

Mit der heutigen Ausgabe der Beilage „Neues aus Adlershof" erfahren Sie wieder viel Wissenswertes aus dem Fördergebiet rund um die Dörpfeldstraße.

Der neue Betreiber des Wochenmarkts steht fest. In einem Interview berichtet Herr Gellesch von der Gakenholz + Gellesch GmbH, wie es mit dem Wochenmarkt weitergeht, was bleibt und was sich in Zukunft ändern wird.

*Zum dritten Mal wurde das am schönsten gestaltete Schaufenster in der Dörpfeldstraße geehrt. Diesmal wurden die Gewerbetreibenden von Schüler*innen der Anna-Seghers-Schule unterstützt. Ich finde das eine gelungene Verknüpfung zwischen Schule und Stadtteil, wie die Schüler* innen und die Gewerbetreibenden gemeinsam ein Projekt entwickelt haben. Zum ersten Mal waren auch Sie als Passanten und Käufer*innen bei der Abstimmung für den Publikumspreis gefragt. Meinen Favoriten verrate ich hier aber nicht.*

Neben Neuigkeiten treffen Sie aber auf diesen Seiten auch alte Bekannte. Es gibt Informationen zum Umbau des Marktplatzes. Er muss sich jedoch noch bis Anfang 2020 gedulden, bis die Umbaumaßnahmen beginnen. Die Alte Schule wartet auch auf eine Frischzellenkur. Seit Längerem wird schon fleißig an dem Objekt geplant, diskutiert, verworfen und neu entwickelt. Mit den vorliegenden Planungsunterlagen sind wir einen großen Schritt weiter. Gerne lade ich Sie zum Tag der Städtebauförderung am 11. Mai in das Kulturzentrum ein. Hier erhalten Sie Informationen aus erster Hand – fragen Sie die Architekten und Planer! Besonders von den jüngeren Adlershofern wollen wir erfahren, was sie sich in einer neuen Alten Schule – einem Kulturzentrum – vorstellen können. Für jene, die die Alte Schule noch nicht kennen, gibt es an diesem Tag die Möglichkeit, hinter fast alle Türen zu schauen und zu erfahren, was es für Angebote in dem historischen Gebäude und seinem Anbau gibt – seit Ende letzten Jahres zum Beispiel die neue Veranstaltungsreihe „Poetry Slam". Diese hat inzwischen eine große Fangemeinde, sodass die Abende immer schnell ausgebucht sind.

Noch ein alter Bekannter: In diesem Jahr besteht das Adlershofer Festkomitee seit 25 Jahren und bringt das 23. Herbstfest auf die Bühne – in diesem Jahr nochmal rund um die Alte Schule. Herr Staneczek berichtet von früher und heute.

Besonders freue ich mich über ein neues Projekt in Adlershof, welches wir gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub ADFC auf die Beine gestellt haben. Seit dem 22. März gibt es die Lastenräder Dörte und Dörk kostenfrei. Danke an die Unternehmen in der Dörpfeld- und der Radickestraße, die die Ausleihstationen betreiben.

Neben diesen Themen erwarten Sie natürlich noch weitere Neuigkeiten. Hier bekommen Sie die gesicherten Informationen. Gerüchte gibt es überall im Kiez. Der Kiezbeirat dreht den Spieß um und kocht in der Gerüchteküche mit Ihrer Hilfe ein feines Dörpfeldstraßen-Süppchen. Mit der Gerüchteküche will der Beirat keine neuen Gerüchte streuen, sondern vielmehr mit den richtigen Infos etwas gegen die Auswüchse der fantasievollen Informationsweitergabe tun – immer am ersten Mittwoch auf dem Wochenmarkt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Beilage „Neues aus Adlershof". Wenn noch Fragen offen sind, wenden Sie sich an das AZ-Team in der Dörpfeldstraße 23.

Rainer Hölmer
Bezirksstadtrat für Bauen, Stadtentwicklung und öffentliche Ordnung

Lastenräder können kostenlos ausgeliehen werden / Projekt vom ADFC jetzt auch in Adlershof

Mit DÖRTE und DÖRK abgasfrei unterwegs

Einfach mal aufs Auto verzichten, stattdessen moderne Lastenräder nutzen und umweltfreundlich zum Großeinkauf, Picknick oder Familienausflug radeln. DÖRTE und DÖRK stehen bereit und können unkompliziert und kostenlos für bis zu drei Tage ausgeliehen werden.

Das macht garantiert nicht nur dem Nachwuchs Spaß: Wenn sie auf Holzbänken in einer Kiste sitzen, sich den Wind um die Nase wehen lassen und ein Erwachsener dabei kräftig in die Pedale tritt. Selbst Treptow-Köpenicks Baustadtrat Rainer Hölmer hatte sichtlich Gefallen an dem neuen Gefährt. Gemeinsam mit Thomas Büermann vom fLotte Team des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) nahm er kürzlich die beiden robusten Flitzer in Betrieb.

Jetzt beginnt die Ausleihe im Kiez. An zwei Standorten – am Post-Shop 53 in der Dörpfeldstr. 53 sowie dem Restaurant Maharadscha India in der Radickestr. 44 – stehen die Lastenräder bereit und können von dort aus gestartet werden. Ganz unkompliziert heißt es vorher nur: Registrieren, buchen, abholen und losfahren. Die so gebuchten „Lasten-Flitzer" müssen nach Ablauf der Mietzeit nur wieder vom Nutzer an die jeweilige Ausleihadresse zurückgebracht werden.

Dass es am Berliner Stadtrand jetzt auch möglich ist, diese Flotte zu nutzen, geht auf Initiative von Roland Rutz zurück. Der Adlershofer, der selbst ADFC-Mitglied ist, hatte erst im vergangenen Jahr von dem Projekt erfahren, fand es toll, nahm Kontakt zu den Verantwortlichen auf und stellte es zusammen mit Thomas Büermann vom fLotte Team dem Kiezbeirat und dem Team vom Aktiven Zentrum vor. Beide waren ebenso begeistert und unterstützten tatkräftig die Umsetzung.

Mit Katharina Kalandyk, die mit ihrer Familie autofrei lebt, koordinierte der passionierte Radfahrer alle weiteren Schritte. Bereits „aktive Lastenräder" wurden aus anderen Ortsteilen und Bezirken hergeholt und beispielsweise am Martinsabend auf dem Marktplatz präsentiert und ausprobiert. „Die Resonanz der Adlershofer war wirklich gut und inspirierte uns zusätzlich, mit dem Vorhaben im Frühling zu starten", sagt Roland Rutz.

Der Rest ist schnell erzählt: DÖRTE und DÖRK – ein zweirädriges Bakfiets.nl CargoBike Long und ein dreirädriges Cargo-Trike Wide – wurden auf Initiative der Verwaltung aus Mitteln des Aktiven Zentrums Dörpfeldstraße erworben. Auf den leuchtend farbigen Kisten sind jetzt die Namen der beiden namensgebenden Maskottchen zu lesen.

Roland Rutz selbst fungiert als Standortpate, als ehrenamtlicher Kümmerer. Wenn nötig, repariert er kaputte Reifen, zieht Schrauben nach oder wechselt Schläuche aus. „Ich engagiere mich, weil ich dadurch Leute motivieren möchte, das eigene Auto öfter mal stehen zu lassen", betont der 56-Jährige.

Schick und praktisch: DÖRK und DÖRTE bei der Präsentation auf dem Marktplatz.

Schwer sei es nicht gewesen, Partner rund um die Dörpfeldstraße zu finden, die die Räder unterstellen. „Mir gefällt die Idee, dass man dadurch auch etwas für die Umwelt tun kann", sagt Justin Glaser vom Post-Shop 53. Auch Miraj Uddin vom Restaurant Maharadscha India findet es schön, „wenn Erwachsene und vor allem Kinder Freude daran haben, mit einem Rad unterwegs zu sein".

Schon jetzt ist das AZ-Team gespannt auf die Resonanz der Adlershofer und fordert dazu auf, via Internet über die mobilen Raderfahrungen zu berichten. In Berlin können Interessierte bislang vor allem an Standorten innerhalb des S-Bahnrings rund 40 Lastenräder des fLotte-Projekts nutzen. Projektpartner ist der ADFC. Er übernimmt die Organisation und Durchführung des Betriebs.

Die Ausleihstationen in Adlershof
Voraussetzung ist die Registrierung und Anmeldung unter flotte-berlin.de.

DÖRTE: Post-Shop 53, Dörpfeldstraße 53
Tel.: 49 95 40 33
Das zweirädrige Bakfiets CargoBike Long verfügt über eine 8-Gang-Nabenschaltung und zuverlässige hydraulische Bremsen. Die Ladekiste ist 75 bis 100 Zentimeter lang, 45 bis 50 Zentimeter breit und trägt bis zu 80 Kilogramm. Auf die umklappbare Sitzbank passen zwei Kinder, Sicherheitsgurte sind natürlich dabei. Der Gepäckträger verkraftet weitere 50 Kilogramm. Kiste und Inhalt können mit einer Plane geschützt werden.

DÖRK: Restaurant Maharadscha India
Radickestraße 44, Tel.: 67 77 79 69
Das dreirädrige Bakfiets CargoTrike Wide verfügt über eine extrabreite Kiste und besitzt zwei klappbare Sitzbänke, auf denen bis zu vier Kinder transportiert werden können. Zum Schutz vor Regen gibt es ein Regendach. In der Kiste finden 100 Kilogramm Platz und auf dem Gepäckträger können zusätzlich 50 Kilogramm transportiert werden. Ausgestattet ist das Rad mit einer 8-Gang-Nabenschaltung und kräftigen Rollenbremsen. Innenmaße der Box: 90 bis 100 Zentimeter lang, 66 bis 70 Zentimeter breit.

„Wir Adler': Echte Adlershofer sollen auf die Plakate und können sich bewerben

Modeln für die Imagekampagne

Im Sommer sollen die ersten Plakate hängen, auf denen „echte Adlershofer" zu sehen sind. Mit dieser Aktion startet die bereits öffentlich präsentierte Imagekampagne für das Aktive Zentrum Dörpfeldstraße.

Die Berliner Agentur „georg + georg" und das AZ-Team sind verantwortlich für das Projekt. Ziel ist es, ein positives Lebensgefühl rund um die Dörpfeldstraße zu vermitteln. Zudem geht es darum, Traditionen herauszuheben und auch den Wissenschaftsstandort mit einzubeziehen. Das zentrale Element der Kampagne bilden die Bewohner Adlershofs und die Gewerbetreibenden.

Und genau die werden jetzt für erste Motive gesucht: für ein Foto-Porträt oder eine Videosequenz. „Wer jemanden empfehlen möchte, der vielleicht in besonderer Weise mit dem Kiez verbunden ist oder sich engagiert, kann das gerne tun – Vorschläge sind willkommen", sagt die Geschäftsstraßen-Managerin Christine Bellot. Die Produktion soll bis Mitte 2019 abgeschlossen sein, um in der zweiten Jahreshälfte erste Plakate und Statements öffentlich zu präsentieren.

Seit 1994 gibt es das Adlershofer Festkomitee

In Adlershof etwas bewegen

Sie sind vor 25 Jahren angetreten, um in Adlershof etwas zu bewegen: Kultur auf die Beine stellen und vor allem schöne Feste für Jung und Alt organisieren. Das Komitee gibt es immer noch – Wolfhard Staneczek ist seit Anfang an dabei.

Die 80 Lebensjahre sind dem einstigen Lehrer wirklich nicht anzusehen. Aber wahrscheinlich hält ihn die ehrenamtliche Arbeit fit, für die er seit 1994 gemeinsam mit Gleichgesinnten viel Zeit aufbringt. Noch genau erinnert sich der Ur-Adlershofer an eine Veranstaltung im Klub „Peter Kast", zu der der Bürgerverein „Cöllnische Heide" damals einlud. „Ich bin hingegangen, weil sich die Ankündigung spannend anhörte", sagt Wolfhard Staneczek. Den Vertretern von Vereinen, Kirchen, Unternehmen, Parteien und der Verwaltung wurden Fakten über die Ortsgründung präsentiert, um eine Feier zum 240. Geburtstag Adlershofs zu unterstützen.

Schließlich gründete sich ein Festkomitee: Gemeinsam stellten die Aktiven ein großes Marktspektakel auf die Beine, organisierten zwei Ausstellungen. Zudem erschien die erste Ausgabe der „Adlershofer Zeitung" und Ortschronist Rudi Hinte hielt einen Festvortrag. Auch die Medien berichteten über diese kulturellen Höhepunkte am Rande der Stadt. Doch das Besondere an der Initiative ist, das Festkomitee löste sich nach den Aktionen nicht etwa auf, sondern arbeitet bis heute weiter. Neben den inzwischen traditionellen Herbstfesten wurden bislang unter anderem Veranstaltungen für Kinder organisiert, Frühlings- und Weihnachtsfeiern, ebenso Foren mit Bezirkspolitikern oder Unternehmern. „Auch zur Eröffnung des Kulturzentrums Alte Schule oder bei ‚100 Jahre Motorflug' waren Mitglieder des Festkomitees aktiv", berichtet Sprecher Wolfhard Staneczek.

Wenn in Adlershof der Adler steppt, wie hier beim Herbstfest, dann ist einer immer mittendrin: Wolfhard Staneczek (mit rotem Pullover).

Durch ihr Engagement, ihren Ideenreichtum, aber auch durch Spenden von Gewerbetreibenden konnte viel auf die Beine gestellt werden. „Ich selbst hatte immer Freude daran, auch weil ich gerne Kontakt zu Menschen pflege", sagt der Senior. Er wünscht sich, dass künftig mehr jüngere Adlershofer im Komitee mitarbeiten.

Auf jeden Fall geht auch dieses Jahr ein Herbstfest über die Bühne – und zwar das 23. Organisiert wird es in Kooperation mit dem Bürgerverein sowie dem Bezirksamt und unterstützt vom Aktiven Zentrum..

Ziel: Anwohner und Unternehmer für Digitalisierung sensibilisieren und besser vernetzen

Dörpfeld-Raum als Testlabor

Das Wort Digitalisierung ist in aller Munde – doch was bedeutet das für die Dörpfeldstraße? Welche Chancen sich aus diesem gesellschaftlichen Prozess für Adlershof ergeben, wurde in mehreren Workshops erfasst, diskutiert und mit ersten Maßnahmen beschrieben. Herausgekommen ist ein Masterplan zur städtischen Digitalisierung.

Vertreter von Senat und Bezirk, Mitarbeiter des Aktiven Zentrums, Experten aus der Industrie- und Handelskammer, vom Bundesverband E-Commerce sowie Unternehmer, Anwohner und Gewerbetreibende beteiligten sich an den Workshops. Der Social Media Experte Frank Tentler und der Kommunikationsdesigner Axel Watzke leiteten die Veranstaltungen.

Zunächst machte Tentler deutlich, dass Digitalisierung kein technischer, sondern ein gesellschaftlicher Prozess ist. „Das bedeutet, wir müssen uns mehr vernetzen", brachte er es auf den Punkt. Unter dem Slogan „Digitale Brücke Dörpfeldstraße" wurden eine Reihe von Maßnahmen herausgearbeitet, die dazu beitragen, den bislang eher theoretischen Begriff praktisch umzusetzen. Im Fokus stehen dabei Handel, Wirtschaft und Verwaltung – ohne andere Schnittstellen wie Bildung, Kultur und Tourismus außer Acht zu lassen.

So soll zunächst ein Raum als öffentlicher Kommunikationspunkt entstehen. „Uns schwebt ein Laden an der Dörpfeld- oder einer der umliegenden Straßen vor, aus dem wir eine Art Show-Room für den digitalen Wandel machen", sagt Regina Roß vom Geschäftsstraßen-Management. Unternehmen erhalten dort die Möglichkeit, technische Neuheiten einem breiten Publikum (als pop-up-stores) zu präsentieren. Gleichzeitig kann der Laden als Testlabor zum Ausprobieren oder als Schulungsraum für Gewerbetreibende und Bürger dienen. „Das ist wichtige Praxisarbeit, um die Bürger mitzunehmen und das Schlagwort Digitalisierung mit Leben zu erfüllen", betont Regina Roß. Im „Dörpfeld-Hub" finden dann regelmäßig Treffen und Workshops statt, um neue Technologien und Produkte – beispielsweise aus der Wissenschaftsstadt Adlershof – auf ihren Einsatz in der Geschäftsstraße kennenzulernen und weiterzuentwickeln. In den nächsten Wochen sollen vertiefende Gespräche über die Umsetzung der Idee mit Unternehmen und Fördermittelgebern stattfinden.

In mehreren Workshops wurde über die Chancen, die sich durch die zunehmende Digitalisierung auch für den Kiez ergeben, diskutiert.

Zu den weiteren Maßnahmen gehören unter anderem der Aufbau eines digitalen Netzwerkes: Angeboten werden spezielle Stammtische, an denen interessierte Anwohner, Gewerbetreibende und Unternehmen teilnehmen und an denen es einen Wissensaustausch gibt. Ein weiteres Diskussionsergebnis steht ebenfalls fest und soll jetzt verwirklicht werden: eine „lokale App". In dieser sollen die schon vorhandenen Daten zu Geschäften und deren Öffnungszeiten, ebenso kulturelle Angebote oder Abfahrtszeiten der Straßenbahnen gebündelt und von den Nutzern mit einem einfachen Klick abrufbar sind.

3. Schaufensterwettbewerb

Wenn Schüler Schaufenster dekorieren

Beim dritten Schaufensterwettbewerb im „Aktiven Zentrum" gab es eine Premiere: Erstmals gestalteten Schülerinnen und Schüler der Anna-Seghers-Schule in Absprache mit den 14 beteiligten Gewerbetreibenden die gläsernen Ladenfronten. Thema war die Dörpfeldstraße und ihr Corporate Design, speziell die Wort-Bild-Marke. Neben drei Hauptpreisen wurde auch ein Publikumspreis vergeben.

Auffällig, handgemacht und liebevoll gestaltet: Dass es den Schülern der 10. und 13. Jahrgangsstufe Spaß gemacht hat, das Motto des Wettbewerbs umzusetzen, wird beim Blick in die Schaufenster deutlich. So viele kreative Ideen haben die Jugendlichen hier umgesetzt. Im Nachhinein sprechen Ladeninhaber und Schüler sogar von einem „gegenseitigen Geben und Nehmen". Die Preisverleihung in der Aula der Gemeinschaftsschule wurde zum spannenden Höhepunkt. Rainer Hölmer, Stadtrat für Bauen, Stadtentwicklung und öffentliche Ordnung, zeichnete gemeinsam mit Schulleiterin Angelika Jurczyk und Jurymitglied André Schwabe die Gewinner aus.

Preisträgerin Nummer 1 ist zum wiederholten Mal die **Hörakustikerin Cornelia Lehmann** in der Dörpfeldstraße 36. Nele Gohdes und Jessika Stier haben mit ihrem auffälligen, magentafarbenen Ohr auch die Jury überzeugt. Die Schülerinnen setzten das riesige Modell wunderbar in Szene und verwandelten die Dörpfeld- mal eben in die Hörfeldstraße. Durch die besondere Beleuchtung wirkt das Geschäft jetzt auch im Dunklen noch anziehender. „Hier zeigt sich, dass Schaufenster die Kommunikationsmittel sind, die rund um die Uhr für ein Produkt werben", betonte Stadtrat Hölmer in seiner Laudatio. Die Schülerinnen loben im Nachhinein die tolle Unterstützung durch die Ladeninhaberin und ihre Mitarbeiter.

Geballte Kreativität: die Preisträger des dritten Schaufensterwettbewerbs im Aktiven Zentrum.

Den zweiten Platz erhielt **Der Geheimtipp** in der Anna-Seghers-Straße 116. Viola Hantusch aus der 13. Jahrgangsstufe betete die individuelle Mode von Barbara Horstmann auf herrlichen Rosen. Das handgefertigte Dörpfeldstraßen-Logo aus Stoff wird in einem großen Bilderrahmen zum besonderen Blickfang.

Der dritte Preis ging an die **Boutique „J"** in der Dörpfeldstraße 40. Diana Pritsching und Phillipp Reschke kreierten das Frühlingserwachen mit einer Wiese aus Blumen-Knöpfen. Geschäftsinhaberin Jutta Laugwitz ist – genau wie die Jury und viele ihrer Kunden – begeistert: „Die jungen Leute haben etwas ganz Tolles abgeliefert."

Das Voting für den Publikumspreis, bei dem 250 Schüler und 50 Kunden abstimmten, fiel eindeutig aus: Mit großer Mehrheit wurde das Bistro **Currywurst Nr. 1** in der Dörpfeldstraße 2 gewählt. Anastasia Ovsitser, Ceara Bartsch und Sonja Hodorf von der Jahrgangsstufe 10 gaben der Wurst in den Schaufenstern eine wunderbare Bühne und setzten sie gekonnt in Szene. Die in mühevoller Handarbeit genähten und gepressten Exemplare unterstreichen das individuelle und vielfältige Angebot der Gastronomin. Stolz präsentiert das Bistro nun die eigene Geschichte von der „Currybude" zur kleinen aber feinen gastronomischen Einrichtung. „Die Ladeninhaberin hat uns völlig freie Hand bei der Gestaltung gelassen und die gesamte Familie unterstützte uns bei der Umsetzung unserer Ideen", berichten die Schüler.

Kunstlehrerin Annett Friedrich verbucht das Projekt ebenfalls als Erfolg. Dennoch seien die Bedingungen für die Schüler vor Ort jeweils unterschiedlich gewesen. „Wenn wir wieder bei einem Schaufensterwettbewerb mit einsteigen, werde ich mich vorher auf jeden Fall mit den Gewerbetreibenden zusammensetzen", steht für die Pädagogin fest. Die Unternehmerin Christa Lisette Wilke von WILKE-Deko unterstützte – wie bereits bei den vorherigen Ausscheiden – mit Rat und Tat die Beteiligten.

Alles auf einen Blick

Handlicher Einkaufsführer erschienen

Adlershof im praktischen Taschenformat: Übersichtlich gestaltet, mit Fotos und Informationen über Gewerbetreibende, Dienstleister sowie Vereine rund um die Dörpfeldstraße. Das Adlerkiez-Faltblatt ist ein Projekt der Interessengemeinschaft Dörpfeldstraße (IGD), gefördert durch Mittel aus dem Kiezfonds.

Vielen Einheimischen sind die gefalteten Karten bestimmt schon aufgefallen. Seit Ende vergangenen Jahres kann sie jeder in den Geschäften und Einrichtungen der Dörpfeld- und anliegenden Straßen kostenlos mitnehmen. „Die Resonanz ist wirklich gut", freut sich Leila Paul von „Die FotoGrafen". „Vor allem Neu-Adlershofer greifen interessiert zu", sagt auch Daniela Koepenik von der „Adlershofer Fahrradwelt". Beide gehören zum aktiven Kreis der IGD und initiierten 2018 das „Adlerkiez Faltblatt-Projekt". „Wir wollen damit Alteingesessenen aber ebenso Zugezogenen und vor allem auch Adlershofern im neuen Teil unseres Kiezes zeigen, wie vielfältig die Angebote rund um die Geschäftsstraße sind", erklärt Leila Paul. Gleichzeitig soll es eine Art offensiver Hinweis sein, nach dem Motto: Schaut mal, was es hier alles Tolles gibt. Schließlich sei Adlershof sichtbar im Wandel. In den Briefkästen westlich vom Adlergestell wurden deshalb gezielt die farbenfrohen Faltkarten eingeworfen.

Etwa ein halbes Jahr dauerte es, bis die insgesamt 10.000 Exemplare vorlagen: Leila Paul übernahm die Akquise, Daniela Koepenik kümmerte sich um den finanziellen Teil, auch das Geschäftsstraßen-Management brachte Ideen ein. Und das fertige Produkt kann sich wirklich sehen lassen: Auf einer Seite wurden rund um eine Kiezkarte 29 Farbfotos von Läden, Dienstleistern und Vereinen mit Adressen, Öffnungszeiten und Kontaktdaten platziert. Auf der Rückseite gibt der engagierte Adlershofer Helmut Prochnow zudem einen kurzen Einblick in die Geschichte des Ortsteils.

Nachdem Leila Paul bereits 2013 zusammen mit anderen Aktiven ein ähnliches Kiez-Faltblatt herausbrachte, sei das Neue „schon eine Nummer professioneller und breiter gefächert als vor sechs Jahren". Im Unterschied zu damals wurde das aktuelle Projekt mit Mitteln aus dem Kiezfonds umgesetzt. Nötig war dazu ein 50-prozentiger Eigenanteil – das geben die Förderbestimmungen für das Aktive Zentrum so vor. Nur in diesem Rahmen können Projekte unterstützt werden. „Aber das lohnt sich auf jeden Fall", betont Leila Paul.

Interview mit dem neuen Betreiber des Marktes, Bernd Gellesch

Mehr Frischeangebote aus der Region

Bernd Gellesch von der Gakenholz + Gellesch GmbH, gewann die Ausschreibung des Bezirksamtes und ist damit der neue Betreiber des Wochenmarktes an der Dörpfeldstraße. Andere Öffnungszeiten, mehr Frischeangebote und ein einheitliches Erscheinungsbild: Bernd Gellesch hat viel vor. Steffi Bey fragte ihn nach seinen Plänen.

? Was wird es denn für positive Veränderungen geben?

Bernd Gellesch: Wir wollen künftig andere Öffnungszeiten anbieten. Und zwar solche, die auch für Berufstätige interessant sind. Das heißt der Freitag wird zum zweiten Markttag (12 bis 19 Uhr) und der Donnerstag fällt weg. Bis es soweit ist, sind allerdings noch ein paar Abstimmungen mit dem Bezirksamt und dem Aktiven Zentrum nötig. Ich gehe aber davon aus, dass es in spätestens zwei Monaten soweit ist. Der Mittwoch bleibt, so wie bisher üblich von 8 bis 16 Uhr, ebenso offizieller Markttag.

? Werden künftig auch andere Händler als bisher ihre Waren in Adlershof anbieten?

Bernd Gellesch: Selbstverständlich – das halte ich für ganz wichtig. Auch, dass es an den beiden Markttagen jeweils unterschiedliche Angebote gibt. Während mittwochs weiterhin vor allem die bekannten Obst-, Gemüse-, Geflügel- und Imbissstände vor Ort sein werden, präsentieren sich in Zukunft am Freitag andere Händler: Dazu gehören beispielsweise Gewerbetreibende, die Käse- und Olivenspezialitäten anbieten. Auch ein Fischer wird dabei sein sowie zwei Bio-Bauern. Außerdem wird es Köstlichkeiten von einem neuen Imbissbetreiber geben. Unser Credo lautet: Mehr frische Lebensmittel aus der Region anbieten. Dazu zählen auch Erdbeer- und Spargelhändler.

? Momentan wirkt das äußere Erscheinungsbild des Wochenmarktes nicht gerade anziehend ...

Bernd Gellesch: Das sehe ich genauso. Deshalb wird sich an der Präsentation ebenfalls einiges verändern. Wir haben eigene „Budenbauer" im Team, die moderne Stände herstellen. Uns schwebt zudem vor, mal etwas Neues auszuprobieren. Und zwar wollen wir die Stände einheitlich bedrucken lassen: Farbenfroh – vielleicht mit Tomaten oder Landschaften.

? Auf welche Aktionen können sich die Kunden freuen?

Bernd Gellesch: Wir wollen beispielsweise im Juni oder Juli – das genaue Datum steht derzeit noch nicht fest – Besucher unter dem Motto „Erlebe deine Region" auf den Markt einladen. An diesem Tag gibt es dann spezielle Offerten der Händler, zum Beispiel Kostproben oder Kochaktionen. Die Firma Nordzucker wird unter anderem mit dabei sein. Außerdem verhandle ich gerade mit dem Spreewaldverein, um auch Händler aus dieser Region nach Adlershof zu holen.

Kurz vor oder nach den großen Ferien planen wir schließlich den „Markt der sozialen Möglichkeiten" an der Dörpfeldstraße. Bei dieser Veranstaltung stellen sich unterschiedliche soziale Einrichtungen Treptow-Köpenicks vor, ebenso Dienstleister, Vereine, Krankenhäuser sowie die Deutsche Rentenversicherung. Das Besondere: für Besucher und Aussteller ist dieser Tag kostenfrei.

? Erzählen Sie bitte noch ein paar Worte über sich – schließlich sind Sie ein „alter Hase" unter den Berlin-Brandenburger Marktbetreibern.

Bernd Gellesch: Seit 1990 kümmere ich mich um Märkte und betreibe mittlerweile mit meiner Geschäftspartnerin erfolgreich 18 Wochenmärkte in Berlin und Brandenburg. Beispielsweise in Lichtenberg, im Wedding, in Perleberg, Falkensee und Strausberg. Für unseren neuesten in Adlershof richten wir demnächst eine eigene App ein: Mit ein paar Klicks können dann Öffnungszeiten oder auch Händler und unsere Aktionen angeschaut werden.

Hier gibt's die richtigen Antworten

Auf dem Markt brodelt die „Gerüchteküche"

Der Kiezbeirat geht in die Offensive und richtet eine Gerüchteküche ein: Einen Stand auf dem Wochenmarkt, an dem Interessierte Antworten auf viele Fragen rund um die Entwicklung der Dörpfeldstraße erhalten. Natürlich darf dabei ein großer Topf nicht fehlen. In den passen schließlich jede Menge Gerüchte rund um die Zukunft der Geschäftsstraße rein.

„Es kursieren oft Informationen, die so überhaupt nicht stimmen, aber viele einfach glauben. Wir möchten interessierten Anwohnern und Gewerbetreibenden gerne die richtigen Antworten geben", erklärt Mira Skalski vom Kiezbeirat. Und deshalb öffnete am 10. April zwischen 10 und 12 Uhr erstmals dieser besondere Stand auf dem Wochenmarkt. Jeweils zwei gewählte Mitglieder und ein Vertreter vom Geschäftsstraßen-Management waren vor Ort und „löffelten" die auf Post-its notierten Gerüchte der Besucher aus. Die Klebezettel wurden dann für alle lesbar an einer Wand befestigt und mittels fundierten Informationen abgearbeitet. Angedacht ist, die Gerüchteküche alle vier Wochen „brodeln" zu lassen, damit sich die Adlershofer auch auf diesem Weg aktiv in die Gestaltung der Dörpfeldstraße einbringen können.

Experten suchen noch nach Lösungen für Umbau des Marktplatzes

Wohin mit dem Regenwasser? Wie soll das Café aussehen?

Der anvisierte Umbau des Marktplatzes verzögert sich voraussichtlich um ein halbes Jahr: Denn bislang fehlt eine technische Lösung für die Versickerung des Regenwassers. Ziel ist es, bis zum Sommer alle noch offenen Fragen zu klären, um dann verbindlich die nächsten Schritte abzustimmen.

Wohin künftig mit dem Regenwasser? Dieses Problem gilt es, so schnell wie möglich zu lösen. Vom Land Berlin gibt es dafür klare Auflagen: Demnach soll das „kühle Nass" in Zukunft nicht mehr in die Kanalisation fließen. Das bedeutet, die derzeit bestehende Entwässerungstechnik kann nach dem Umbau nicht mehr im gewohnten Umfang genutzt werden. Eine andere Lösung muss her, die sämtliche Gegebenheiten wie beispielsweise das bestehende Gefälle sowie den Schutz des Grundwassers beachtet. Die Berliner Wasserbetriebe, die Treptow-Köpenicker Fachbereiche Stadtplanung und Tiefbau sowie das Büro Rehwaldt Landschaftsarchitekten suchen derzeit gemeinsam nach einer Lösung. „Erst wenn es eine abgestimmte Variante gibt, können die Gesamtkosten für den Marktplatz-Umbau ermittelt werden und wir anschließend die Fördergelder sichern", macht Marion Schuchardt, Geschäftsführerin der STATTBAU GmbH, deutlich. Fest steht bereits jetzt: Insgesamt wird das Projekt teurer als ursprünglich geplant. Das habe aber auch allgemein etwas mit der Baukostenentwicklung zu tun.

Eine positive Nachricht gibt es in Bezug auf den mehrheitlichen Bürgerwillen: So wird dem Wunsch von vielen Adlershofern und dem Kiezbeirat entsprochen, ein Café auf dem Marktplatz zu integrieren. Offen ist allerdings, in welcher Form das im nordöstlichen Bereich geschieht: als festes Gebäude oder als sogenannter fliegender Bau. Eine vom Bezirksamt beauftragte Machbarkeitsstudie soll beide Varianten gegenüberstellen und Vorschläge darbieten. „Die Herausforderung besteht darin, eine gute Lösung auf möglichst geringer Fläche zu finden, die aber ausreichend Platz für Toilette, Lager und Betrieb bietet", macht Marion Schuchardt deutlich. Man gehe von rund 35 Quadratmetern aus. Außerdem gelte es, „neue Verantwortlichkeiten zu bilden". „Zu klären ist, in welchem Vertragsverhältnis ein privater Cafébetreiber tätig wird, auch welches Mitspracherecht beispielsweise der Bezirk und die Anwohnergremien dann künftig bei der Gestaltung eben dieses vermieteten Areals haben", sagt die STATTBAU-Chefin.

Eine zweite Untersuchung befasst sich mit dem bestehenden Kiosk. Gesucht wird eine Idee, ihn zum neu gestalteten Marktplatz hin zu öffnen und dadurch die Attraktivität und Aufenthaltsqualität an diesem zentralen Ort zu verbessern. Bis Jahresende sollen die Ergebnisse vorliegen. Ziel ist es, noch in diesem Jahr die Bauleistungen auszuschreiben.

Terminvorschau

Gestern, heute, morgen: Entwicklung des Kulturzentrums Alte Schule

Sonnabend, 11. Mai, 14 bis 17 Uhr
Tag der Städtebauförderung
Das Herzstück des historischen Adlershofer Ortskerns, das Kulturzentrum Alte Schule in der Dörpfeldstraße 54/56, steht im Mittelpunkt des Tages der Städtebauförderung. Neben der Vorstellung des Modells vom geplanten Umbau durch die Architekten Numrich Albrecht Klumpp Architekten gibt es Führungen durch das Haus. Die kommunale Galerie, die Stefan-Heym-Bibliothek, die Heimatstube und der KIEZKLUB präsentieren ihre Angebote. In einem Impuls-Workshop werden Jugendliche ihre Vorstellungen von den zukünftigen Inhalten eines Kulturzentrums diskutieren. Musikalisches und Kulinarisches kommen auch nicht zu kurz.

Außerdem vormerken:

Freitag, 21. Juni, 16 bis 22 Uhr
Fête de la Musique
Auch in diesem Jahr ist Adlershof bei der Fête de la Musique einer der Veranstaltungsorte. Gleich an fünf Standorten im Kiez heißt es: „Musik à la Couleur".

Sonnabend, 14. September
Adlershofer Herbstfest
Rund um das Kulturzentrum Alte Schule feiert der Kiez das Adlershofer Herbstfest. Freuen Sie sich auf Kunst und Kultur sowie Spiel und Spaß für Jung und Alt. Und fürs leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt.

Immer aktuell informiert
Aktuelle Informationen zu diesen und zu weiteren Veranstaltungen finden Sie zeitnah auf **www.aktives-adlershof.de**. Gerne können Sie uns auch Ihre Veranstaltung melden: **info@aktives-adlershof.de**

Impressum

Herausgeber*in:
Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin
Abteilung Bauen, Stadtentwicklung und öffentliche Ordnung, Rathaus Köpenick, Alt-Köpenick 21, 12555 Berlin, V.i.S.d.P.: Sabine Tillack, sabine.tillack@ba-tk.berlin.de
Gebietskoordinator:
Udo Zaschel | Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung

Gebietsbeauftragte:
Karsten Hanke | Moritz Mechtel | STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft GmbH
Geschäftsstraßenmanagement:
Regina Roß | RR Stadtberatung
Christine Bellot | BELLOT Agentur für Kommunikation und Gestaltung GmbH

Vor-Ort-Büro:
Dörpfeldstr. 23, 12489 Berlin (Eingang Friedenstraße)

Druck: Axel Springer Druckhaus Spandau

Fotos: Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, Christine Bellot, Steffi Bey, Erik-Jan Ouwerkerk, Bernd Gellesch, Frank Tentler, georg+georg

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
aktive zentren Berlin
Bezirksamt Treptow-Köpenick | Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin
in Verbindung mit STATTBAU BERLIN | RR STADTBERATUNG | BELLOT